



# KODAK GRAY SCALE



**C**

Red-Filter Negative

Cyan Printer

**M**

Green-Filter Negative

Magenta Printer

**Y**

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

00 A

.10

.20

.30

.50

.70

M

1.00

1.30

1.60

B

1.90

black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



# KODAK COLOR CONTROL PATCHES



*These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.*



3205-1443

# Bilder aus dem Familienleben

Original-Radirungen

von

Hugo Bürkner. ✕

Text von Franz Bonn.



Verlag von Alphonse Durr in Leipzig.







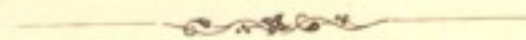








# Bilder aus dem Familienleben.





Erhöhet aus dem Familienbesitz

















## Bum Singang.

---

Des Sommers Glanz umhüllt die Welt  
Mit frohem, hellem Glorienschein,  
Vom blauen, klaren Himmelszelt  
Lacht Luft in jedes Herz hinein,  
Und aus dem stillen, trauten Haus,  
In das Beruf uns bannt und Pflicht,  
Treibt's fröhlich uns in's Feld hinaus,  
In Gottes freies Sonnenlicht!

Glückselig, wem zu dieser Zeit  
Ein jugendfrischer Kinderschwarm  
Durch Flur und Feld gibt froh Geleit —  
An eines treuen Weibes Arm!  
Ihn grüßet froh die grüne Flur,  
Ihn grüßt es rauschend laut im Tann,  
Der helle Zauber der Natur  
Beglückt den auserwählten Mann.

Zur Jungfrau schon herangeblüht  
Sind ihm der lieben Töchter zwei.  
Auf ihren zarten Wangen glüht  
Des Lebens wonnereicher Mai,  
Indeß das dritte Töchterlein  
Sich emsig nach den Blumen bückt,  
Zu einem Strauß für's Mütterlein  
Das Schönste, was sie findet, pflückt.

Mit ihren Brüdern tummelt gern  
Das vierte Mädchen sich umher,  
Nach Schmetterlingen nah und fern  
Auf froher Jagd die Kreuz und Quer,  
Indeß das Kleinste mäuschenstill  
Im Wagen sitzt und ihm zur Seit',  
Weil es die Mutter spielen will,  
Das Schwesterlein gibt froh Geleit.







## Im Garten.

---

Wir haben uns ein Haus gebaut  
Aus Stelzen und zwei Stühlen,  
Drin sitzen wir so heimlich traut  
Beisammen hier im Kühlen.

Im ersten Stock der faule Fritz,  
Der schlummert mit Behagen.  
Wir Mädchen haben unsern Sitz  
Im Schatten aufgeschlagen.

Das Gretchen lacht und Lieschen sinnt  
Und Lina hält ihr Püppchen,  
Mariechen gar, das fleiß'ge Kind,  
Als Köchin kocht ein Süppchen.

Im hellen Strahl des Sonnenlichts  
Ringsum belaubte Nester!  
Nun fehlt an unserm Haushalt nichts,  
Nur liebe frohe Gäste.

Wen laden wir denn gleich uns ein  
In unserm offenen Hause?  
Die lieben, lust'gen Vögelein —  
Die kommen wohl zum Schmause.

---







## Der junge Künstler.

Nun habe Reif und Stecken Rast,  
Ein Künstler will ich werden.  
Beginn' gleich mit dem Schwersten fast,  
Mit Reitern und mit Pferden.

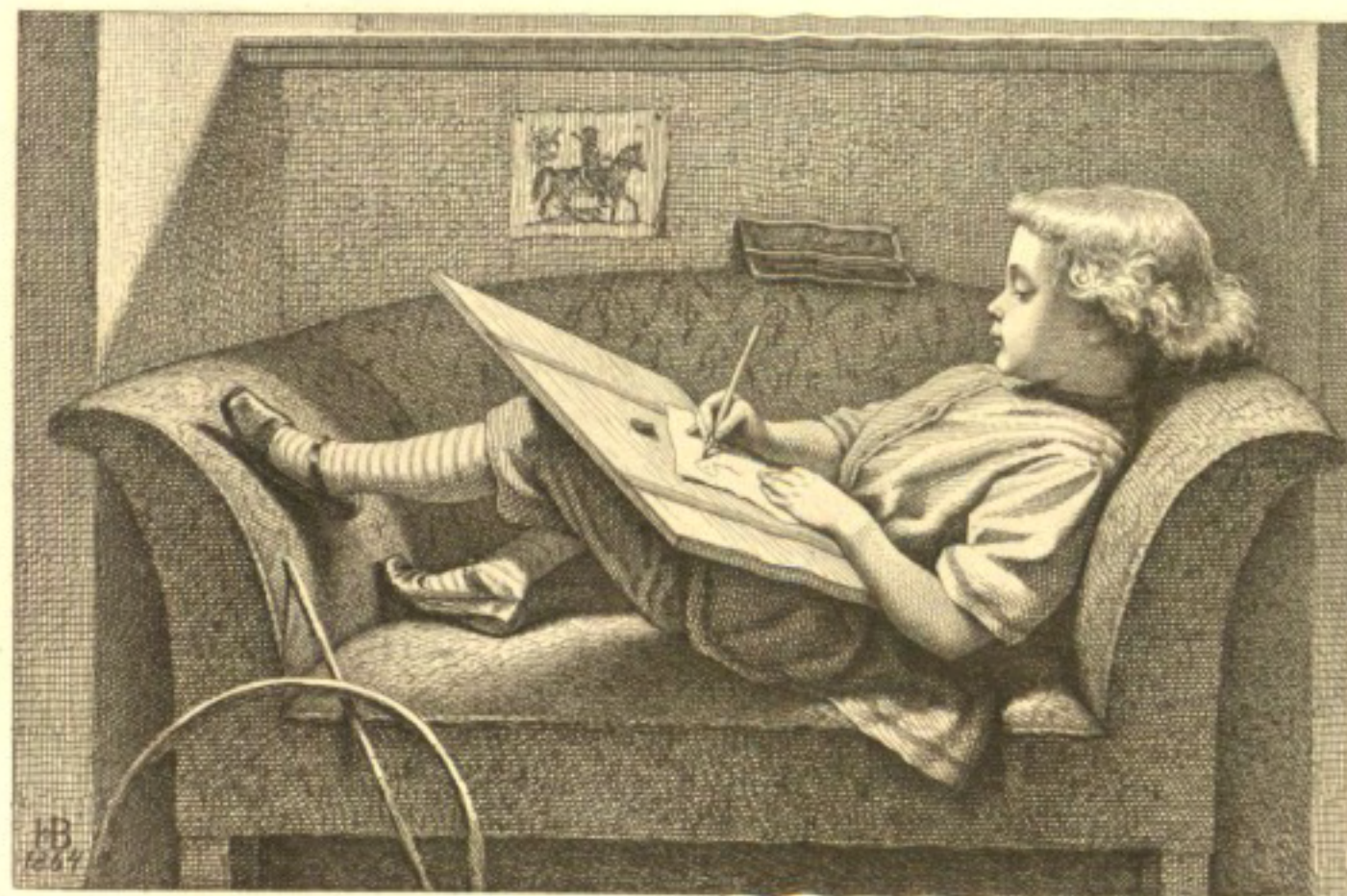
Das Blatt ist glatt und spitz der Stift,  
Da geht es so behende.  
Wenn man nur erst den Umriß trifft,  
Dann bringt man's leicht zu Ende.

Und zeige ich dem Vater dann,  
Was ich gezeichnet habe, —  
Da staunt er, was sein Söhnchen kann  
Und lächelt: „Brav, mein Knabe.“

„Zwar weiß ich kaum, wie von dem Roß  
Dein Reiter hier sich trennte,  
Doch frisch voran, mein lieber Sproß,  
Gott gab dir viel Talente.“

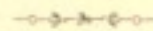
Vom Können kommt die Kunst wohl her,  
Drum lern' vor allen Dingen.  
Mit rechtem Fleiß, wär's noch so schwer,  
Wird Alles dir gelingen.“







## „Brenn' dich nicht, das Süppchen ist heiß.“



„Brenn' dich nicht, das Süppchen ist heiß,“  
Warnt das fluge Evchen,  
„Sieh'! die Mutter quirlt mit Fleiß  
Erst das Ei im Häfchen!“

„Warte nur noch kurze Frist,  
Du mein liebes Püppchen!  
Wenn es nicht so heiß mehr ist,  
Schmeckt dir erst das Süppchen.“

Doch die kleine Lise spricht:  
„Ei du fluge Base!  
Was nicht brennt dich, blase nicht —  
Was dich brennt, das blase!“










## Spazierfahrt.




Heisa! Welche stolze Fahrt  
In dem Kinderzimmer —  
Heute wird kein Stuhl gespart,  
Stühle sind es nimmer.

Sieh den Wilhelm auf dem Bock,  
Der versteht's Kutschiren,  
Seinem Zaum und Geißelstock  
Muß der Gaul pariren.

In der Kutsche sitzen drin  
Viele junge Damen,  
Haben alle stolzen Sinn  
Und gar schöne Namen.

Und das kleine Fräulein steht  
Auf dem Stühlchen hinten.  
Heisa! Wie das lustig geht,  
Seht nur den Bedienten!

Kinderspiel in Lust und Stolz,  
Jubel nicht zu sagen,  
Selbst den schlichten Stuhl von Holz  
Zauberst du zum Wagen!

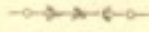









## Naschkätzlein.



Naschkätzlein, was willst du denn,  
Brühe oder Bröcklein?  
Nur ein Schlückchen Chocolad'  
Oder von dem Becklein?

Si, wie doch dein Auglein spigt  
Voll des blassen Reides!  
Mache nur dein Mäulchen auf,  
Sieh! da hast du Beides.

Naschkätzlein will artig sein,  
Steigt vom Sopha nieder:  
„Dank dir, liebes Schwesterlein,  
Morgen komm' ich wieder!“

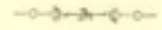








## Lieblingsplätzchen.




Kein schöner Platz ist in der Welt  
Als wie im Vaterhause,  
Das Canapé, drauf Ruh' man hält  
Behaglich nach dem Schmause.

So ruht sich's nicht im grünen Klee,  
Noch auf des Grases Spitzen,  
Als auf dem lieben Canapé,  
Auf dem wir gerne sitzen.

Das Canapé das ist so breit,  
So groß und so gemüthlich,  
Da thuen sich zur rechten Zeit  
Die lieben Kinder gütlich.

Und finden's auch die Großen hart  
Und gänzlich aus der Mode,  
Uns scheint sein Polster weich und zart  
Und uns gefällt das Rothe.

Und wär's ein Sopha, weiß wie Schnee  
Und weich, wie unser Kätzchen —  
Das alte, harte Canapé  
Ist unser Lieblingsplätzchen! —

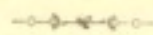








## Der kleine Reitersmann.



Das Reiten wär' ein groß Vergnügen,  
Wenn's nur nicht so gefährlich wär',  
Wohl will sich gern mein Kößlein fügen,  
Doch scheut es leicht von Ungefähr!

Zieh' ich ein wenig nur am Zügel,  
So fängt es gleich zu schaukeln an,  
Auch sind zu lang mir noch die Bügel  
Und schnell ist's um den Sitz gethan.

Am Besten ist's — ich halte stille,  
Daß stille auch mein Kößlein sei,  
Zum Reiten fehlt nicht Muth noch Wille —  
Nur hab' ich etwas Angst dabei.

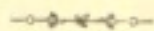








## Tanzliedchen.



Nun wollen wir tanzen  
In lustigem Schritt.  
Musik macht der Vater,  
Mariechen spielt mit.

„Nun mußt du dich drehen,  
Nur fester gepackt!“  
Noch will's nicht recht gehen,  
Noch fehlt es am Takt.

Das Mütterlein emsig  
Beim Lampenlicht näht  
Und denkt an die Zeiten,  
Da sie sich gedreht.

Da sie mit dem Vater  
Im Tanz sich gefreut —  
Wie schön war es damals,  
Viel schöner ist's heut.

O Jugend, o Leben,  
Du flüchtiges Wort!  
Das schwebet und webet  
Und tanzet so fort!









## Die lieben Geschwister.

Du fleißiges Mädchen!  
Wie gleitet das Fädchen  
So rasch ohne Tadel  
Herab von der Nadel,  
Mit gutem Geschicke  
Zum festen Gestricke!  
Es wachset im raschen  
Verschlingen der Maschen  
Zu deinem Triumph  
Der niedliche Strumpf!

Die Kleinen indessen  
Sind lange gefessen.  
Was sollen sie machen  
Mit all ihren Sachen?  
Sie können nicht lesen,  
Sie können nicht schreiben,  
Wie wollen die Armen

Die Zeit sich vertreiben?  
Wie sie sich besinnen,  
„Was woll'n wir beginnen?“  
Da fällt ihnen ein,  
Recht zärtlich zu sein.  
„Wir wollen uns küssen,  
Wir wollen uns drücken,  
Wir lassen das ältere  
Schwesterlein stricken.  
Sie mag sich nur immer  
Der Arbeit befleißigen,  
Indessen wir lustig  
Die Strümpfe zerreißen.  
Denn das möcht' ich wissen,  
Wenn wir nichts zerrissen  
An Strümpfen und Schuh'n,  
Was hätte dann sie und der Schuster  
zu thu'n?!“







## Die treue Pflegerin.

---

Brüderlein so dick und rund  
Mit den vielen Grübchen —  
Si, was einen kleinen Mund  
Hat das liebe Bübchen!

Si, was für ein ernst Gesicht  
Machst du doch den Leuten!  
Sage mir, du kleiner Wicht,  
Was soll das bedeuten?

Ist dir schon die Welt nicht recht,  
Willst sie besser machen?  
O du herrisches Geschlecht,  
Lasse dich verlachen!

Ach wie würdest laut du schrei'n,  
Lieber kleiner Bengel,  
Stünde nicht dein Schwesterlein  
Neben dir als Engel?!

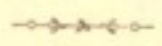
---







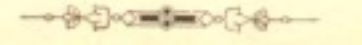
## Der tapfre Hans.



Ich werd' einmal  
Ein General  
Mit Helm und blankem Degen.  
Bin ich nur erst ein wenig groß,  
Dann geht es frisch und muthig los  
Und jedem Feind entgegen.

Mein Rößlein  
Ist zwar noch klein,  
Und geht nicht ohne Räder,  
Doch wenn's einmal lebendig wird,  
Und wenn der Sporn am Fuß mir flirrt,  
Dann zieh' ich frisch vom Leder.

Dann trägt es mich  
So ritterlich  
Für's Vaterland zu fechten.  
Dann wird die Peitsche mir zum Schwert,  
Das halt' ich hoch, das halt' ich werth  
Und stark in meiner Rechten.









## Stille Stunden.

Golde Ruh' im Vaterhaus,  
Wenn beschäftigt Klein und Groß.  
Selbst die aller kleinste Maus  
Hält ihr Püppchen still im Schooß.

Alles zeichnet, schreibt und liest,  
Strickt und sticht und schweigt dazu.  
Durch das breite Fenster fließt  
Sonnenschein in stiller Ruh'.

Mäuslein lauscht und spitzt das Ohr,  
Ist's doch sonst im Zimmer laut!  
Leise schleicht es sich hervor  
Aus dem Winkelchen und schaut.

Englein schweben aus und ein,  
Ihre Schwingen hörst du kaum —  
Freuen sich der Kinderlein  
In dem trauten, stillen Raum.

Lächeln still in sel'ger Lust,  
Flüstern manches Segenswort.  
Fried' im Haus und in der Brust,  
Daß du wahrtest ewig fort! —







Pädagogische Hochschule  
Braunschweig  
- BÜCHEREI -  
19477











Del. 42.

(Lr/M. og. R.)  
H. h. og. F.









# KODAK GRAY SCALE



**C**

Red-Filter Negative

Cyan Printer

**M**

Green-Filter Negative

Magenta Printer

**Y**

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

00

A

.10

.20

.30

.50

.70

M

1.00

1.30

1.60

B

1.90

black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



# KODAK COLOR CONTROL PATCHES



*These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.*